

Fam. Rosaceæ. Rosengewächse

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Bericht über die Thätigkeit der St. Gallischen
Naturwissenschaftlichen Gesellschaft**

Band (Jahr): **21 (1879-1880)**

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

stattliche Bäume, von denen einer 120, ein anderer sogar 186 Centimeter Umfang hat, im Stadtpark bei *St. Gallen*.

4. **Pr. Máhaleb L. Steinkirsche.** Bloss an den Ufern des Wallenstadtersees (Föhngebiet!) an felsigen Stellen. Zuerst (1862) von *Brügger* zwischen *Weesen* und *Amden* aufgefunden. Besonders zahlreich zwischen *Wallenstadt* und *Quinten*, theilweise an Stellen, die nur zu Wasser zugänglich sind (*Meli, Jäggi*).

27. Fam. Rosaceæ. Rosengewächse.

1. *Spiræa* L. Spierstaude.

1. **Sp. Arúncus L. Bocksbärtige Sp.** In feuchten Wäldern, Schluchten und Ufergebüschern sehr verbreitet, aber nur selten in grosser Zahl; hat das Maximum der Verbreitung in der Bergregion, steigt überall bis zu 1300, an günstigen Stellen, z. B. am Südabhange der Churfürsten, sogar bis zu 1700 M. hinauf.

2. **Sp. Ulmária L. Sumpf-Sp.** Gemein in feuchten Gebüschern, an Hecken, sowie auf Rietwiesen.

Jene Form mit weissfilziger Blattunterseite (β . *discolor* Koch) kommt im Rheinthal fast ebenso häufig vor wie diejenige, bei der die Blätter beiderseits kahl und grün sind (α . *denudata* Koch); dagegen findet sich in der Bergregion meistens die letztere.*

2. *Dryas* L. Dryade.

Dr. octopétala L. Gemeine Dr. Verbreitet auf magern Weiden, auf Felsen und Felsenschutt im ganzen alpinen

* Von den zahlreichen Arten, welche in Anlagen cultivirt werden, trifft man bisweilen einzelne verwilderte Exemplare, so z. B. von *Spiræa salicifolia* L. (*Martinsbrünneli* bei *Rapperswil*: *Freund* und *Wilhelm*, *Biberlikopf* bei *Weesen*: *Feurer*, *Rüti*: *S. Gächter*).

Gebiete; bildet oft Rasen von grosser Ausdehnung. Fehlt keinem Gebirgszug und ist sehr bodenvag; man trifft sie auf Nagelfluh, Kalk, Verrucano und selbst, wenn auch seltner, auf Flysch. Von 2500 M. steigt sie hinab bis zu den äussersten Ausläufern der Nagelfluhvoralpen (*Kreuzegg-Gruppe, Laimensteg, Teufeneregg*), erhält sich sogar constant an felsigen Stellen im Thalgrunde (*Weisstannen: Feurer, Sevelen 460 M.: Seifert, Iberg bei Wattwil 700 M.: Bamberger, Bernegg bei St. Gallen 720 M.: Fl. W.*).

3. *Geum L. Benediktenkraut.*

1. *G. urbánum L. Gemeines B., Nelkenwurz.* An Wegen, bei Gebäuden, in Hecken und Gebüschern allgemein verbreitet in der Ebene des Linth-, Seez- und Rheingebietes, zerstreut auch in der ganzen Hügel- und Bergregion; erreicht im Oberland (*Vasön: Brügger*), im Werdenbergischen (*Buchser-Maiensässe: Th. Schl.*) und im Obertoggenburg (*Bürstberg: Feurer*) seine oberste Grenze erst bei 1200 M.

2. *G. rivále L. Bach-B.* An Hecken, Gräben, auf feuchten Wiesen etc. überall gemein durch die ganze Ebene und Bergregion. Steigt weit höher hinauf als vorige Art, findet sich in allen Gebirgsketten bis 1700 M., dringt an günstigen Stellen sogar bis zur obersten Holzgrenze bei 1900 M. vor.

Blüht im Herbste nicht selten zum zweiten Male.

3. *G. montánum L. Berg-B.* Häufig auf den Alpweiden des ganzen Gebietes von 1600—2400 M. ohne Rücksicht auf die geognostische Unterlage. Steigt in den nördlichen Nagelfluh-Voralpen auch tiefer hinab: *Hoch- und Schwägalp* bis 1400 M., *Gäbris* 1240 M.

Gehört dem geschlossenen, festen Alpenrasen an!

4. **G. reptans L. Rankendes B.** Nur in den Oberländleralpen. Vom *Calanda* über die Gräte der *Grauen Hörner* und den Gebirgszug zwischen *Calveis* und dem *Weisstannenthal* bis zur *Scheibe*, von dort über *Vans* bis in die *Murgseealpen* stellenweise sehr häufig und sehr üppig. Selten tiefer als 1800 M., so zwischen dem *obern* und *untern Murgsee* (*C. Rehst., Stein jun.*), meist zwischen 2000 und 2800 M. Wurzelt im Gegensatze zu *G. montanum* in tiefem Geröll und in Felsspalten, entsendet dann von dort aus nach allen Seiten seine oft mehr als meterlangen Ausläufer. Ist fast ganz auf die Flysch- und Verrucanoalpen beschränkt, kommt jedoch an einzelnen Standorten auch auf Kalk vor.

***Geum rivale* × *urbanum*.** Ist in der Gegend von *St. Gallen* keine Seltenheit, wurde schon von *Dr. Zollikofer* beobachtet und seither an den verschiedensten Localitäten (*Kesselhalde, Brühlbleiche, Harfenberg, Feldle, St. Josephen, Rosenberg, Rotmonten, Wittenbach* etc.) wiedergefunden von *Brügger, Th. Schlatter* und *B. Wartmann*. Weitere Standorte: *Thal* und *Rheineck (Custer)*, *Eichberg (Pfr. Rehst., Pfr. Zoll.)*, *Buchser-Maiensässe (Th. Schl.)*.

Die meisten Exemplare nähern sich in ihrem Habitus mehr dem *G. urbanum*, gehören also zu *G. intermedium Ehrh.*; immerhin kommen auch solche vor, die dem *G. rivale* näher stehen (= *G. Willdenowii Buck*). Eine einlässliche Beschreibung des Bastardes, wie er in unserer Gegend auftritt, findet sich bei *Wartmann, botanische Notizen* (Bericht der St. Gallischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft 1860—61 pag. 82); dort stehen auch einige Bemerkungen über jene keineswegs seltene monströse Form von *G. rivale (G. hybridum Wulf.)*, welche mit Bastardexemplaren nicht verwechselt werden darf.

G. rivale* × *montanum* = *G. inclinatum

Schleich. Bisher nur auf dem *Hinterruck* in den Churfürsten beobachtet (*Feurer*).

4. **Rubus L. Brombeere.**

1. **R. saxátilis L. Felsen-Br.** In Wäldern und Schluchten der Bergregion, meist auf Geröllunterlage. — Im Tamina-thale von *St. Martin* über *Sagrüti*, *Vättis*, *Piz Alun* zerstreut bis *Ragaz*. — Im Murgtobel ob *Murg*. — Bei *Uznach*. — Längs des Rheinthaales am Bergabhang zerstreut. — Hie und da im Toggenburg von *Alt St. Johann* bis *Wil*. — An manchen Stellen des Appenzellergebirges, wird dort bis 1600 M. getroffen (*Schrenit*, *Furglen*). — Verbreitet in den „Töblern“ (Erosionsthälern) der nördlichen Molassevorberge bis in die Gegend von *Goldach*, *St. Gallen*, *Flawil*.

2. **R. Idæus L. Himbeere.** In Stocketen (Holzschlägen), an Waldrändern etc. verbreitet in der ganzen Ebene und Bergregion.

3. **R. cæsius L. Blaue Br.** Häufig in der Ebene und Bergregion des ganzen Rheinthaales, des nördlichen Molassegebietes und des Appenzellerlandes. Steigt bis 1400 M. hinauf, findet sich namentlich oft an den Ufern von Gewässern.

4. **R. fruticósus L. Aechte Br.** Im ganzen Gebiete bis weit hinauf gemein auf abgeholztem Waldboden, an Weinbergsrändern, in Hecken und Gebüsch.

Diese äusserst vielgestaltige Pflanze ist in neuerer Zeit in eine Unzahl von sog. *Arten*, denen wir zum Theil kaum die Bedeutung von Varietäten zuerkennen möchten, gespalten worden. Welche derselben auch unserer Flora angehören, mögen zukünftige, einlässlichere Untersuchungen an der Hand eines weit reichern Materiales, als uns gegenwärtig zu

Gebote steht, entscheiden. Einstweilen seien bloss die folgenden wenigen Formen genannt:

a) *R. tomentosus* Borkh. *Sargans* (Brügger), *Buchberg* bei *Thal* (Custer).

b) *R. dumetorum* Weih. *Bätli* am *Wallensee* (Brügger).

c) *R. vestitus* W. N. *Marbacher-* und *Eichbergerwald* (Pfr. Zoll.).

d) *R. bifrons* Vest. *Marbacherwald* (Pfr. Zoll.).

e) *R. candicans* Weih. *Altstätter-Forsthügel* (Pfr. Zoll.).

5. *Fragaria* L. Erdbeere.

1. **Fr. vesca** L. **Wilde E.** An Waldrändern und in Stocketen überall gemein. Wird häufig bis zu einer Höhe von 1700 M. angetroffen, so z. B. im *Calveis*, sowie am *Hundstein* und *Ziesler* in den Appenzelleralpen.

2. **Fr. elátior** Ehrh. **Hochstenglige E.** Vereinzelt und zerstreut an ähnlichen Localitäten wie die vorige. — Im Rheinthal an den tiefern Berglehnen bei *Rüti* (*Gächter*), im *Grünensteiner-Wäldchen* und bei *Leuchingen* (Pfr. Zoll.). — *Bergbachtobel* an der *Goldach* (*Th. Schl.*). Zwischen *Finkenbach* und *Häggenschwil*, sowie bei *Dottenwil* (*Th. Schl.*). — Bei *St. Gallen* an mehreren Stellen: *Hagenbuch* (*Linden*), Südseite der *Bernegg* (*Fl. W.*), *Haggen* (*Brügger*), *Zweibrücker-Tobel* (*B. Wrtm.*), bei der *Walche* (*Th. Schl.*).*

6. *Cómarum* L. Blutaugen.

C. palústre L. **Sumpf-Bl.** Gehört in unserm Gebiete den montanen und subalpinen Sumpfwiesen und Torfmooren an. *Obertoggenburg*: *Rosswald*, *Wiesli* und *Lochgatter* am

* *Fragaria collina* Ehrh. soll nach Flor. Wartmann basirt auf Exemplare im Herbarium von Dr. Zollikofer bei *St. Gallen* vorkommen; diese Angabe beruht jedoch auf einer unrichtigen Bestimmung.

Nordfusse der Churfirsten 1200—1300 M. (*Brügger*), *Hinter- und Schwendisee* bei *Lisighaus* 1150 M. (*Feurer, Schlegel*), auf einer nassen Wiese gegen den *Wildhauser-Schafberg* (*Müller*), am *Gräppelen-See* 1308 M. (*Feurer*), *Burg* bei *Stein* (*Schelling*). — Appenzelleralpen: auf dem Sumpfboden von *Furglen* 1470 M. (*Th. Schl.*). — Nördliches Molassegebiet: Torfmoore bei *Gais, Gonten, Teufen* (*Fröl.*), *Hundwil* (*Th. Schl.*), zwischen *Oberdorf* und *Abtwil* (*Linden*), *Sonnenbergmoos* ob *Abtwil* (*Th. Schl.*), *Dottenwil* (*Linden*); früher auch auf dem Torfmoor *Leh* bei *Mörschwil* (*Fl. W.*), jetzt dort total verschwunden.

In den Rietwiesen des Rheinthales bisher auf Schweizerseite noch nirgends gefunden, wohl dagegen in dem grossen Bodenseeriet auf österreichischem Boden.

7. *Potentilla* L. Fingerkraut.

1. *P. anserina* L. Gänse-F. Häufig in der Umgebung von Gebäuden, auf Grasplätzen, an Wegen, Dämmen und Flussufern. Gehört in erster Linie der Ebene und Bergregion an, wurde aber auch bis in die Voralpen verschleppt, findet sich z. B. noch auf Schuttboden längs des *Sämtiser-Sees* 1210 M., sowie auf *Oberfählen* 1700 M. (*Th. Schl.*).

2. *P. recta* L. Aufrechtes F. Seit 1864 mehrmals beobachtet an der Kirchhofmauer zu *Walzenhausen* (*Th. Schl.*); fehlt sonst dem Gebiete.

3. *P. argentea* L. Silberweisses F. Auf felsigem Grund und altem Gemäuer der sonnigsten Thalstellen bloss im Südosten des Gebietes. — Auf Weinbergsgemäuer bei *Murg* (*Th. Schl.*), *Schloss Gräpplang* (*Meli*), am Schilzbach bei *Flums* (*Brügger*), an Felsen (Verrucano) des *Thiergartens* bei *Mels* (*Th. Schl.*), *Schlossberg* (Kalk) bei *Sargans*

(*B. Wrtn.*), *Hirschensprung* (Kalk) im Rheinthal (*Gächter*), auf dem Gemäuer der Ruine *Blatten* bei *Oberriet* (*Pfr. Zoll.*).

4. **P. heptaphýlla Mill. Siebenzähliges F. = P. intermedia auct. helv.** Bisher bloss im Sand an der *Tamina*-mündung bei *Ragaz*, sowie auf *Verrucanoblöcken* an der linken Thalseite von *Weisstannen* (*Brügger*).

5. **P. reptans L. Kriechendes F.** Sehr häufig an Hecken, Gräben, Wegen, auf uncultivirten Plätzen in der ganzen Ebene und Bergregion.

Bei *Uzwil* fand *B. Wartmann* im August 1880 unter normalen Exemplaren mehrere mit *viergliedrigen* Blüten.

6. **P. Tormentilla Sibth. Tormentill-F.** Sehr verbreitet in lichtem Gehölz, auf Weiden und Torfmooren. Steigt auch in die Alpen hinauf, so z. B. auf die *Hochalp* bis 1530 M., am *Stockberg* bis 1700 M. und am *Risetenpass* sogar bis 2000 M. (*Th. Schl.*).

7. **P. áurea L. Goldgelbes F.** Bewohnt die Alpweiden aller Gebirgszüge. Geht in vielen Oberländeralpen bis über 2300 M., steigt dagegen in den nördlichen Molassevoralpen auch wieder sehr tief hinab, ist z. B. in den Voralpen des *Speers* in den Gemeinden *Kaltbrunn* und *Ebnat* bei 1100 M. noch sehr häufig und wird selbst noch bei 900 M. angetroffen; kommt auch in der *Kreuzegg*-Gruppe vor, so auf der *Tweralp* 1250 M., dem *Schnebelhorn* 1295 M. und in den umliegenden Weiden gegen die Thäler hinab. Beginnt oberhalb *Urnäsch* gegen die *Petersalp* schon bei 1050 M. und blüht dort neben *Tragopogon*; geht ferner vom *Laimensteg* 1000 M. über den *Gäbris* 1250 M. und die umliegenden Höhen bis zum *Ruppen* 1000 M. und der *St. Antonscapelle*.

Variirt je nach den Standorten sehr mit Rücksicht auf die Gestalt. An den höchsten Localitäten sind die Exemplare klein, aber grossblüthig; jene der Voralpenwälder

dagegen zeigen sich auffallend gestreckt, die Blätter werden glänzend gelbgrün, die silberne Behaarung des Blattrandes verschwindet fast ganz, die Kronblätter sind verhältnissmässig klein und decken sich nicht mehr; ähnlich verhalten sich cultivirte Exemplare.

8. **P. alpéstris Hall. Alpen-F. = P. salisburgénsis Hänk.** In den meisten Gebirgsgruppen des Gebietes sehr verbreitet, wenn auch selten massenhaft; mehr zerstreut in den Calveiseralpen. Steigt in den nördlichen Molassevoralpen auf Nagelfluh an der *Hundwilerhöhe* bis zu 1200, bei der *St. Antonscapelle* bis zu 1000 M. hinab.

9. **P. verna L. Frühlings-F.** Gemein an sonnigen Rainen, auf trockenen Hügeln und felsigem Boden durch die ganze Ebene und Bergregion; geht an einzelnen Stellen bis zu 1300 M. hinauf.

Aendert vielfach ab, wesshalb eine genauere Untersuchung der verschiedenen Formen noch vorzunehmen ist.

10. **P. grandiflóra L. Grossblüthiges F.** Bloss auf den Flysch- und Verrucanoalpen des Oberlandes. Erstreckt sich von *Unter-Gamidaur* über die ganze Gruppe der *Grauen Hörner* und die benachbarten Alpen, ist dessgleichen verbreitet auf den Grenzgräten und Alpen zwischen dem Weiss-tannenthal und Calveis bis zur *Scheibe*, sowie von *Foo* bis zur *Vansalp* und *Schönbühl*.

11. **P. mínima Hall. fil. Kleinstes F.** Nur auf den höhern Alpweiden und obersten Grasplätzen. — Oberländeralpen: um die *Grauen Hörner* am *Schwarzsee* 2360 M. (*Meli*), oberhalb *Tersol* 2300 M. (*Th. Schl.*), ob dem *Kratzerensee* gegen *Laritsch* (*Th. Schl.*); oberhalb *Banera* 2200 M. (*Th. Schl.*); am *Risetepass* und dessen Seitengräten (*Th. Schl.*). — Alviergruppe: *Isisitzen-Rosswies* (*Custer*). — Churfürsten: *Leistkamm* (*Brügger*). — Appenzelleralpen: *Oberfählen* (*Th. Schl.*),

um den *Altmann* gegen den *Schilt* und gegen die *Thürme* (*Fröl.*, *Th. Schl.*), *Bötzelalp* (*Custer*); *Sentisgrat* (*Linden*, *C. Rehst.*), *Wiget*, *Hohe Niedere* (*Pfr. Zoll.*), *Altenalp* (*Fröl.*).

12. ***P. frígida* Vill. Eis-F.** Sehr selten! *Graue Hörner*: *Tersol* gegen den *Piz Sol* hinauf (*Th. Schl.* 1873), zwischen dem *Schwarz-* und *Schottensee* (*Meli* 1875).

13. ***P. Fragariástrum* Ehrh. Erdbeerartiges F.** Gemein an Mauern, Hecken, Wegborden, sonnigen Hügeln von der Ebene weg bis in die Voralpen hinauf.

Eine der ersten Frühlingspflanzen!

14. ***P. cauléscens* L. Langstengliges F.** An sonnigen Felsen in bergigen Gegenden, aber nicht überall. — Von *Weesen-Amden* weg längs des Wallensees über *Quinten*, *Wallenstadt*, *Mols* bis *Sargans* und *Ragaz* und zwar von der Ebene weg bis 1600 M. In den Seitenthälern bis *Weisstannen* und von *Pfäfers* über *Vättis*, *St. Martin* bis *Sardona* und gegen *Banera*, Maximum der Höhe ebenfalls circa 1600 M. — Im Rheinthal von *Sargans* über *Sennwald* und *Lienz* bis zum *Hirschensprung* von der Thalsohle bis hinauf zu den Gräten von *Soll*, *Bogen* und *Hohen-Kasten* 1700 M. — Im Innern des Appenzellergebirges von *Brüllisau* bis *Fählen* und an den *Hundstein* hinauf, dessgleichen vom *Forstbach* über die *Seealp* einerseits nach *Meglis-*, anderseits nach der *Bommenalp* und dem *Wildkirchlein*. — Tritt auch noch in der Nagelfluhregion auf, so am *Laimensteg* (*Fröl.*), sowie zwischen *St. Antonscapelle* und *Marbach* (*Pfr. Zoll.*).

***P. reptans* × *Tormentilla* = *P. ascendens* Greml., *P. procumbens et mixta* auct. helv.** Vereinzelt an einigen ganz zerstreuten Localitäten: beim Bad *Gämpelen* am *Gamserberg* (*Brügger* 1854), zwischen *Neu St. Johann* und *Nesslau* (*Brügger* 1870), *Hochsteig* bei *Wattwil* (*Bamberger* 1872), *Solitude* bei *St. Gallen* (*Stud. Th. Wartmann*).

8. *Sibbáldia* L. **Sibbaldie.**

S. procúbens L. **Niedergestreckte S.** Oft in grossen Rasen, aber nur auf den höchsten Alpweiden von 1800 M. an aufwärts. — Oberländleralpen: *Lasaalp* (*Alioth*), *Unter-Gamidaur*, *Tamons* und *Gaffi* (*Meli*), am *Kratzerensee* gegen *Laritsch*, (*Th. Schl.*), *Gamseralp* (*Meli*); *Augstkamm* und *Risetenpass* (*Th. Schl.*); *Vansalp* (*Feurer*) und *Breitmantel* (*Brügger*) in den Flumseralpen; zwischen den *Murgseen* (*Feurer*). — Alviergruppe: *Isisitzen* in den Grabseralpen (*Stein sen.*). — Appenzelleralpen: *Oberfählen* und am *Wildsee* (*Th. Schl.*), *Krayalp* (*Fröl.*, *Pfr. Rehst.*, *Pfr. Zoll.*), *Altmannglat* (*Pfr. Zoll.*, *Th. Schl.*), auf *Rosslan* (*Th. Schl.*), *Ober-Messmer* (*Pfr. Zoll.*).

In den Churfürsten bisher noch nicht aufgefunden!

9. *Agrimónia* L. **Odermennig.**

1. **Ag. Eupatória** L. **Gemeiner O.** An Wegen, in Gebüsch und Hecken, in Rietwiesen, im Geröll zerstreut in der Ebene und Bergregion des ganzen Gebietes; steigt an sonnigen Stellen auch in die Voralpen hinauf, so bei *Wallenstadt* bis *Pülls* und *Lösis* 1500 M. (*Th. Schl.*), gegen die *Seealp* 1140 M. (*Fröl.*), bei *Wildhaus* 1100 M. (*Th. Schl.*).

2. **Ag. odoráta** Mill. **Wohlriechender O.** Einziger bekannter Standort: oberhalb *Gams* gegen das *Grabserbad* (*Brügger* 1854).

Nach *Gremlí*, (*Excursionsflora*, 3. Aufl., pag. 152) auch bei *Gaissau* (*Vorarlberg*) gegenüber *Rheineck*.

10. *Rosa* L. **Rose.***

1. **R. cinnamómea** L. **Zimmt-R.** Bisher bloss bei *Hägenschwil* (*Th. Schl.*) in Hecken.

*) Bei der Aufzählung der Rosen unseres Gebietes, deren Kenntniss eine noch überaus lückenhafte ist, halten wir uns an die vor-

Im benachbarten Vorarlberg nicht selten in der Nähe von *Bregenz* (*Custer*).

2. **R. alpina** L. **Alpen-R.**

α. pyrenaica = *R. pyrenaica* *Gouan.* Von der Ebene bis zur Holzgrenze in Hecken, Gebüsch und Wäldern durch das ganze Gebiet verbreitet; steigt an einzelnen Stellen sogar noch weit höher, nämlich bis zu 2100 M. hinauf: *Foo, Mattalp, Augstkamm* (*Th. Schl.*), *Risettenpass* (*Brügger*).

β. reversa = *R. reversa* *W. K.* An den Felsen unter *Schrenit* am *Toggenburger-Sentis* 1600 M. (*Th. Schl.*).

Bei dieser Species sind die Früchte bald rundlich eiförmig, bald länglich flaschenförmig; nach *Christ* kommen nicht selten beiderlei auf demselben Strauche vor.

3. **R. tomentosa** Sm. **Filzige R.** Zerstreut durch das Gebiet. *Tscherlach, Weisstannen* (*Brügger*), *Wichenstein* bei *Oberriet, Marbacher-Wald, Bergsteig* bei *St. Margrethen* (*Pfr. Zoll.*). Bei *St. Gallen* an mehreren Stellen (*Brügger, B. Wrtm.*).

4. **R. rubiginosa** L. **Wein-R.** In Gebüsch am Abhang über dem Wallensee bei *Pülls* 1500 M. (*Th. Schl.*), am *Buchberg* bei *Thal* (*Custer*), in einer Hecke auf *Dreilinden* bei *St. Gallen* (*B. Wrtm.*).

5. **R. abietina** Grenier. *Amden* (*Brügger*), *Pirminsborg* (*Dr. Fries jun.*).

6. **R. canina** L. **ex part. Hunds-R.** In verschiedenen Formen durch die Ebene und Bergregion verbreitet.

α. Lutetiana *Leman.* In der Gegend von *St. Gallen*, bei *Hägenschwil, Dottenwil* etc. (*Th. Schl.*).

treffliche Monographie der schweizerischen Formen von *H. Christ* (Basel 1873). Dieser hat auch das wenige Material, welches von *Th. Schlatter* gesammelt wurde, durchgesehen und genau bestimmt.

β. *dumalis* = *R. dumalis* Bchst. Rheinthal: *St. Margrethen* (Custer), *Marbach*, *Rebstein*, *St. Valentinsberg* (Pfr. Zoll.).

γ. *Andegavensis* Rapin. *Marbach* (Pfr. Zoll.).

7. **R. dumetórum** Thuill. *Marbach* (Pfr. Zoll.).

8. **R. coriifólia** Fries. Die Form *subcollina* Fries fand Th. Schlatter an einem Ackerraine unter *Wittenbach*.

9. **R. stylósa** Desv. *Marbacher-Wald* (Pfr. Zoll.).

10. **R. arvénsis** Huds. **Feld-R.** Zerstreut durch das ganze Gebiet bis zu 1000 M. Meist die Form: α. *repens* = *R. repens* Scop.

β. *umbellata* Godet wurde bis jetzt nur gefunden am *Gitzibüchel* ob *Altstätten* und im *Marbacher-Wald* von Pfr. Zollikofer.

28. Fam. Sanguisorbeæ. Wiesenknopfgewächse.

1. **Alchemilla** Tournef. **Sinau.**

1. **A. vulgáris** L. **Gemeiner S.** Ueberall gemein auf Wiesen und Weiden der Ebene und Bergregion. Bewohnt auf fetten Stellen und um die Sennhütten herum auch die Alpweiden aller Gebirgszüge bis zu 1700 M., steigt an einzelnen Localitäten selbst bis gegen 2200 M.: über der *Mattalp* an der Glarnergrenze (Th. Schl.), *Lasaalp* (Bonenberg), *Leistkamm* (Brügger), *Stauberer* (Th. Schl.).

A. vulg. β. *subsericea* Koch = *A. montana* Willd. Blätter weichhaarig, unterseits seidenhaarig. Gehört dem Gebirge an und findet sich dort oft neben der Normalform; erstere bewohnt die felsigen, sonnigen, letztere die feuchten, schattigen Standorte. — Oberländeralpen: *Unterberg* ob *Wangs* (Meli), *obere Malanseralp* im Calveis. — Alviergruppe: zwischen *Wildhaus* und *Schlewiz* (Brügger), *Grabseralpen* (Custer), *Matschuel* (Th. Schl.), oberste *Alvierköpfe* 2200 M. (Th. Schl.).